Jahresbericht des Präsidenten, Geschäftsjahr 2002 = Rapport du président pour l'année 2002

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungsblatt / Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung = Bulletin d'information / Société suisse d'études généalogiques = Bollettino d'informazione / Società svizzera di studi genealogici**

Band (Jahr): **- (2003)**

Heft 71

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Jahresbericht des Präsidenten, Geschäftsjahr 2002

Zusammenfassung

Das Jahr 2002 blieb in erster Linie der Konsolidierung der bestehenden Projekte vorbehalten. Die Zusammenarbeit mit **„Historia Swiss"** blieb aus werbetechnischen oder organisatorischen Gründen der betreffenden Firma in den Anfängen stecken. Eine Anfrage für den Kanton Bern wurde erfolgreich abgewickelt. Eine zweite für den Jura kürzlich eingetroffene Anfrage dürfte aus Datenschutzgründen Probleme bieten. „Historia Swiss" beabsichtigt anfangs 2003 neue Anstrengungen für eine genealogische Zusammenarbeit zu unternehmen.
In vier **Vorstandssitzungen**, aber auch teils über Internet, wurden die anstehenden Geschäfte diskutiert und bereinigt.
Die Neukatalogisierung unserer **SGFF-Bibliothek** durch die Schweizerische Landesbibliothek in Bern (SLB) wurde vereinbarungsgemäss auf Ende 2002 abgeschlossen. Die von uns verlangten vierteljährlichen Fortschrittsberichte sind jeweils pünktlich eingetroffen. Wir haben uns für die saubere und prompte Arbeit bei der SLB bedankt.
Die Vereinheitlichung der **Forschungsbewilligungen** in der Romandie wurde durch unsere Zivilstandskommission verfolgt und anschliessend die Chefs der drei restlichen Zivilstandskreise sowie Frau Bundesrätin Metzler gebeten, auch in der deutschen Schweiz unsere Anstrengungen für eine Vereinheitlichung von Forschungsbewilligungen zu unterstützen. Die bisher erhaltenen Antworten sind nicht sehr vielversprechend.
Durch den Einsatz von Helfern, deren Reisespesen und Zeitaufwand mit den bei den Gemeinden und den Landeskirchen gesammelten Sponsorengeldern bezahlt werden konnten, ist die **Inventarisierung** sowohl der reformierten wie auch der katholischen **Kirchenbücher im Kanton Aargau** auf über 90% angestiegen.
Mit der **Schweizerischen Gesellschaft für Geschichte** ist ein neuer Vertrag abgeschlossen worden.

Mitgliederbestand am 01.01.2003:

Einzelmitglieder:	554 (-16)
Kollektivmitglieder:	150 (+ 3)
Total:	704 (- 13 Mitglieder gegenüber 2001)

1. SGFF–Bibliothek bei der Schweizerischen Landesbibliothek in Bern (SLB)

Am Ende des 3. Quartals wurden alle Monographien, das heisst 4665 Titel mit den Signaturen GF, GFb, GFbf, GFbq, GFq und GFbq ins Helveticat aufgenommen. Gegen Ende des 4. Quartals konnten auch die Periodika mit den Signaturen GFP und GFPq abgeschlossen werden, so dass nun 4912 Titel neu katalogisiert worden sind. Die relativ kleine Zahl der Titel ist dadurch zu erklären, dass Periodika, d.h. Jahrbücher und gebundene Zeitschriften mit dem gleichen Namen, nur als ein Titel gezählt werden. Insgesamt handelt es sich um ca. 7000 Einheiten.

Am 17. Juli sind im gegenseitigen Einverständnis zwischen SLB und SGFF neue Weisungen zur Benützung der SGFF–Bibliothek in Kraft getreten. Diese wurden einerseits über die Mailing–Liste im Internet und andrerseits in unserem Mitteilungsblatt Nr. 70, Seiten 53–54 publiziert.

Im Internet können nun unter www.helveticat.ch Bücher der SGFF-Bibliothek gesucht und bestellt werden. Durch Eingabe von „Expertensuche" in den Sucharten und im Feld Suchbefehl: prod:xsgff & a:Autor, werden die entsprechenden Bücher des angegebenen Autors mit Titel und Signatur aufgelistet. Durch Anklicken des Buches neben der Nummer und Eingabe von Benutzungsnummer (Zahl unter dem Strichcode der Benützerkarte) sowie des klein geschriebenen Nachnamens im Feld Passwort, können die Bücher online bestellt werden.

Selbstverständlich können unsere Publikationen wie bisher auch direkt am Schalter, telefonisch oder per Fax bei der SLB bestellt werden, sofern der Besteller im Besitze einer Benützerkarte ist.

Im Jahre 2002 sind insgesamt 64 Bücher oder Broschüren und 192 Zeitschriften an die Landesbibliothek abgeliefert worden.

Die Landesbibliothek wird uns anfangs des Jahres 2003 einen Ausdruck sowie eine CD der neu katalogisierten Werke zustellen, so dass wir in der Lage sein werden, einen Katalog unserer Bibliothek herauszugeben.

2. Zivilstandswesen

Die Erteilung von Forschungsbewilligungen in der **Romandie** kann wie folgt zusammengefasst werden:
Als **Geltungsbereiche** sind die bernischen Bezirke Courtelary, La Neuveville und Moutier, sowie die Kantone Fribourg, Genève, Jura, Neuchâtel, Valais et Vaud zu verstehen.
Allgemeine Merkmale sind eine einheitliche Erteilung der Forschungsbewilligungen mit gleichen Bedingungen und Tarifen in den obgenannten Gebieten.
Besonderheiten der Forschungsbewilligungen in der Romandie:
Es werden zwei verschiedene Forschungsbewilligungen mit unterschiedlichen Tarifen und Auflagen ausgestellt.
Einerseits gemäss article 29a^{2ème} alinéa OEC für Genealogen zur Erforschung der eigenen Familie und gemäss article 30a OEC für Genealogen die im Auftrage eines Mandanten handeln.

Berufsgenealogen und 5 Genealogen pro regionale Gesellschaft können die Forschungsbewilligung gemäss Artikel 30a erhalten.

Die beiden Bewilligungstypen werden wie folgt spezifiziert:

- Forschungsbewilligung gemäss article 29a^{2ème} alinéa OEC
Genealogische Erforschung der eigenen Familie!
Gebühr: 100 Fr., Gratiserneuerung für maximal 2 Jahre.
Erweiterung für weitere Kantone der Romandie, 20 Fr. pro Kanton.
Auflagen: Die Auskünfte werden als Auszüge gegen Bezahlung geliefert. Der Inhaber dieser Bewilligung hat keine Einsicht in die Register.
Die Auskünfte beziehen sich nur auf verstorbene Personen! Lebende Personen können nur mit dem Einverständnis dieser Personen bekannt gegeben werden.
Die Antragsstellung erfolgt an die Aufsichtsbehörde des Wohnortkantons.

- Forschungsbewilligung gemäss article 30a OEC
Genealogische Forschung im Auftrage von Dritten.
Gebühr: 200 Fr., gültig für 3 Jahre.
Für jeden weiteren Kanton der Romandie 20 Fr. pro Kanton.
Auflagen: Der Forscher erhält Einsicht in die Register.
Die Antragsstellung erfolgt an die Aufsichtsbehörde des Wohnortkantons.

Fazit: Da die Erteilung von Forschungsbewilligungen nur an Einwohner in der Romandie erfolgt und nur in diesem Gebiet gültig ist, kann die SGFF nur ungenügend von den Forschungsbewilligungen gemäss Artikel 30a profitieren! Die Forschungsbewilligungen für die Erforschung der eigenen Familie (Artikel 29a) sind genau so restriktiv wie in gewissen Kantonen der deutschen Schweiz.

In der **deutschen Schweiz** wird die Umsetzung von Infostar mehr und mehr institutionalisiert, weshalb die Zivilstandsverordnung vom 1.1.98 in den Zivilstandszentren «unpersönlicher» und «härter» durchgesetzt wird. Arrangements zwischen Zivilstandsbeamten und Forschern werden immer seltener.
Durch Übernahme des «Romandie-Modells» will die SGFF versuchen, eine Übereinkunft bezüglich Vereinheitlichung der Forschungsbewilligungen auch in der deutschen Schweiz zu erreichen. Da eine diesbezügliche Besprechung mit dem Eidgenössischen Amt für Zivilstandswesen (EAZW) ergebnislos verlief, haben wir Frau Bundesrätin Metzler und die Chefs der drei Zivilstandskreise Ost-, Nordwest- und Zentralschweiz gebeten. eine Vereinheitlichung analog der Romandie zu prüfen und um diesbezügliche Gespräche gebeten. Der Zivilstandskreis Nordwestschweiz zeigte kein Verständnis für unser Begehren, der Kreis Zentralschweiz vertröstete uns auf das Frühjahr 2003, und Frau Bundesrätin Metzler meinte, wir sollten unser Anliegen nochmals mit dem EAZW aufnehmen.

3. Projekt der Inventarisierung der Kirchenbücher im Kanton Aargau

Dank der Mithilfe einiger zugezogener Mitglieder und Studenten mit sehr guten Lateinkenntnissen konnten auch bei den katholischen Kirchgemeinden im Freiamt und Fricktal erfreuliche Fortschritte erzielt werden. Ende Jahr waren 90% der Kirchenbücher von reformierten und 87% der Kirchenbücher von katholischen Kirchgemeinden inventarisiert. Eine kleine Sorge bereiten uns die christkatholischen Gemeinden, die bis heute noch keine Zusage für eine Inventarisierung erteilt haben.

An den periodischen Zusammenkünften unserer Helfer ist es immer interessant zu vernehmen, in welchem Zustand diese Kirchenarchive und die darin aufbewahrten Bücher angetroffen werden. Ab und zu kommen auch längst vermisste Bücher wieder zum Vorschein.

4. Schweizerische Gesellschaft für Geschichte (SGG)

Nach der Restrukturierung der **Schweizerischen Gesellschaft für Geschichte SGG** (vormals Allgemeine Geschichtsforschende Gesellschaft der Schweiz AGGS) drängte sich eine Erneuerung der Verträge mit ihren Sektionen auf. Die SGFF ist eine von acht Sektionen der SGG. Da künftig die Beiträge der Gesellschaften nach ihrer Mitgliederzahl abgestuft werden, erhöht sich der Beitrag der SGFF von 300 auf 400 Fr. Bei dieser Gelegenheit verzichteten wir für die Zukunft auf die Zustellung von 30 Bulletins und reduzierten diese auf 2 Exemplare, da die regionalen Gesellschaften grösstenteils kein Interesse daran zeigten. Als Ersatz dafür verlangten wir 2 Exemplare der Schweizerischen Zeitschrift für Geschichte. Je ein Exemplar ist für die Zirkulation und eines für die Bibliothek bestimmt. Der Vertrag mit der SGG hat folgenden Wortlaut:

Vereinbarung zwischen der Schweizerischen Gesellschaft für Geschichte (SGG) und ihrer Sektion, der Schweizerischen Gesellschaft für Familienforschung (SGFF).

1) Die SGFF bildet eine Sektion der SGG gemäss Art. 12, Absatz 3 der Statuten der SGG.
2) Die gegenseitigen Rechte und Pflichten sind Gegenstand dieser Vereinbarung.
3) Die Sektion delegiert gemäss Art. 27, Absatz 3 eine/n Vertreter/in mit beratender Stimme in den Gesellschaftsrat der SGG.

4) Die SGFF delegiert gemäss Art. 23, Absatz 2 eine/n Vertreter/in mit Stimmrecht in die Generalversammlung der SGG.
5) Die SGG kann gemäss Art. 28, litt. s eine/n Vertreter/in mit beratender Stimme in den Vorstand der SGFF delegieren.
6) Die Delegation der SGG wie die Delegation der SGFF kann von ein und derselben Person wahrgenommen werden.
7) Die SGG unterstützt die SGFF bei deren Kontakten zu gesamtschweizerischen wissenschaftlichen Institutionen und vermittelt ihr über die Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften (SAGW) Subventionen des Bundes. Die SGG vertritt die Interessen der SGFF vor dem Comité international des sciences historiques (CISH).
8) Die SGFF bezieht für ihre Untersektionen und/oder Mitglieder 2 Exemplare des Bulletins und 2 Exemplare der Schweizerischen Zeitschrift für Geschichte (SZG) der SGG. Sie kann ihre Publikationen und Veranstaltungen unentgeltlich im Bulletin und in der SZG sowie der Internet-Homepage der SGG bekannt machen.
9) Als Gegenleistung dafür liefert die SGFF der SGG 1 Exemplar ihres Jahrbuches und 3 Exemplare ihres Bulletins, bringt ihre spezifischen Fachkompetenzen gemäss ihren Möglichkeiten in die Arbeit der SGG ein und entrichtet jährlich einen Mitgliederbeitrag von sFr. 400.-. Dieser Betrag wird der Teuerung angepasst, wenn die SGG ihre Mitgliederbeiträge erhöht.
10) Die SGG gewährt den Mitgliedern der SGFF Vergünstigungen auf ihre Buchpublikationen.
11) Diese Vereinbarung kann durch Beschluss der Generalversammlung der SGG oder der SGFF einseitig unter Einhaltung einer 6-monatigen Kündigungsfrist gemäss ZGB Art. 70, Absatz 1 gekündigt werden. In diesem Fall gelten die gegenseitigen Rechte und Pflichten der SGG und der SGFF bis zum Ende des Kalenderjahres, in dem der entsprechende Beschluss gefasst wurde.
12) Die vorliegende Vereinbarung tritt mit ihrer Annahme durch die beiden Gesellschaften in Kraft.

5. Verdankungen

Mein herzlicher Dank geht an all jene, die auch im Jahre 2002 mit ihrem Einsatz dazu beigetragen haben, der Gesellschaft für Familienforschung etwas zu bieten, und die dafür einen Teil ihrer Freizeit geopfert haben. Ohne die Beiträge von Ressortleitern, wie den Redaktoren von Jahrbuch und Mitteilungsblatt, dem Betreuer des Internet, der Schriftenverkaufsstelle sowie den freiwilligen Helfern für die Kommissionen und Projekte müsste unsere Gesellschaft ihre Leistungen stark reduzieren.

Vielen, vielen Dank!

Heinz Ochsner

Rapport du président pour l'année 2002

Récapitulation

L'année 2002 a vu la continuité des projets en cours. Pour des raisons de publicité et d'organisation de leur part, la collaboration avec **„Historia Swiss“** n'a pas avancé. Une demande pour le canton de Berne a été développée avec succès. Une deuxième demande, introduite récemment pour le canton du Jura, a soulevé des problèmes de protection de données. „Historia Swiss“ entreprendra début 2003 des démarches en vue d'une nouvelle collaboration généalogique.
Le **comité** s'est réuni quatre fois et a également traité un certain nombre d'affaires courantes par Internet.
Le nouveau catalogage de la **Bibliothèque de la SSEG** par la bibliothèque nationale à Berne (BNS) a été achevé à la fin de l'année 2002, comme prévu selon la convention établie. Les rapports trimestriels que nous avions exigés sur l'avancement des travaux ont été présentés ponctuellement. Nous avons remercié la BNS pour leur travail rapide et soigné.
A la suite de l'uniformisation des **autorisations cantonales de pratiquer des recherches** en Suisse romande, notre commission de l'état civil a demandé aux chefs des trois autres circonscriptions de l'état civil, ainsi qu'à la Conseillère fédérale Ruth Metzler, d'appuyer nos efforts pour qu'une telle uniformisation puisse voir le jour en Suisse alémanique. Les réponses obtenues jusqu'ici ne sont guère prometteuses.
L'inventaire des registres paroissiaux **réformés** et **catholiques du canton d'Argovie** est réalisé à 90% grâce à l'engagement d'auxiliaires qui ont été indemnisés (frais de déplacements et temps consacré à ce travail) grâce à des sponsors trouvés par les communes et les Eglises cantonales.
Un nouvel accord a pu être conclu avec la **Société suisse d'histoire (SSH)**.

Etat des membres au 01.01.2003 :

Membres individuels :	554 (-16)
Membres collectifs :	150 (+ 3)
Total :	704 (- 13 par rapport à 2001)

1. Bibliothèque de la SSEG à la Bibliothèque nationale à Berne (BNS)

A la fin du troisième trimestre, toutes les monographies, soit 4665 titres avec les cotes GF, GFb, GFbf, GFbq, GFq et Gfbq étaient saisies dans Helveticat. A la fin du quatrième trimestre, les périodiques avec les cotes GFP et GFPq étaient également saisies, de sorte que ce sont maintenant 4912 nouveaux titres qui sont catalogués. Le petit nombre de titres s'explique par le fait que les périodiques - annuaires et revues reliées portant le même titre - ne sont comptés que pour un seul titre. Au total, cela représente environ 7000 unités.

Après entente entre la BNS et la SSEG, les nouvelles règles d'utilisation de la bibliothèque de la SSEG sont entrées en vigueur le 17 juillet. Ces règles ont été publiées sur Internet, à travers la liste de diffusion et dans notre Bulletin N° 70, page 53–54.

On peut désormais consulter le catalogue de la bibliothèque de la SSEG et commander des livres directement sur le site Internet www. helveticat.ch. Naturellement nos publications peuvent toujours être commandées au guichet de la BNS, soit directement, soit par téléphone ou par fax, pour autant que le demandeur ait une carte d'utilisateur.

Au cours de l'année 2002, 64 livres ou brochures et 192 périodiques ont été livrés à la Bibliothèque nationale.
Début 2003, la Bibliothèque nationale nous fournira une liste des nouveaux ouvrages référencés sur papier et sur CD. Nous serons alors en mesure de publier le catalogue de notre bibliothèque.

2.Etat civil

L'attribution d'une autorisation de pratiquer des recherches **en Suisse romande** se résume ainsi :
- **Zone de validité:** les districts bernois de Courtelary, La Neuveville et Moutier, les cantons de Fribourg, Genève, Jura, Neuchâtel, Valais et Vaud
- **Remarque générale:** une autorisation unique de pratiquer des recherches, aux mêmes conditions et aux mêmes tarifs pour toutes les régions citées ci-dessus.

- Signe particulier :
Deux autorisations différentes, avec des tarifs et des charges différentes sont attribuées :
L'une, selon l'article 29a al. 2 OEC, à des généalogistes qui font des recherches sur leur propre famille, l'autre selon l'article 30a OEC, à des généalogistes agissant pour des tiers.

Les généalogistes professionnels et 5 généalogistes par associations régionales peuvent obtenir une autorisation de recherches selon l'article 30a de l'OEC.

Les deux types d'autorisation sont définis ainsi :
- Autorisation de pratiquer des recherches selon l'article 29a al.2 OEC
Recherches généalogiques sur sa propre famille
Taxe : CHF 100.-, renouvellement gratuit pour 2 ans maximum.
Pour élargir l'autorisation à d'autres cantons de Suisse romande : CHF 20.- par canton.
Charges: Les renseignements sont fournis sous forme d'extraits contre paiement.
Le titulaire de l'autorisation ne peut consulter lui-même les registres.
Les renseignements ne doivent concerner que des personnes décédées. Les renseignements sur les personnes vivantes ne peuvent être fournis qu'avec l'accord de celles-ci.
La demande doit être faite auprès de l'autorité de surveillance du canton de domicile.
- Autorisation de pratiquer des recherches selon l'article 30a de l'OEC
Recherches généalogiques pour des tiers.
Taxe: CHF 200.-, valable 3 ans. Pour chaque canton supplémentaire, CHF 20.- par canton.
Charges: Le titulaire peut consulter les registres lui-même.
La demande doit être faite auprès de l'autorité de surveillance du canton de domicile.

Conclusion : L'attribution d'une autorisation de pratiquer des recherches ne concerne que les personnes domiciliées en Suisse romande et l'autorisation n'est valable qu'en Suisse romande, de sorte que la SSEG ne tire que peu de profit de cette mesure ! L'autorisation de pratiquer des recherches sur sa propre famille (art. 29a) est tout aussi restrictive qu'en Suisse alémanique !

En **Suisse alémanique**, l'application d'Infostar est de plus en plus généralisée, raison pour laquelle l'ordonnance sur l'état civil du 1.1.98 est introduite dans les centres d'état civil de façon plus "impersonnelle" et plus "dure".
Les arrangements entre les employés de l'état civil et les chercheurs sont de plus en plus rares.
La SSEG souhaite reprendre le modèle introduit en Suisse romande et arriver à un accord sur l'uniformisation des autorisations de pratiquer des recherches en Suisse alémanique aussi.
Un entretien à ce sujet avec l'office fédéral de l'état civil n'a pas abouti. Nous avons donc demandé à la Conseillère fédérale Ruth Metzler et aux chefs des trois régions de l'état civil (Est - Nord-ouest - Suisse centrale) d'examiner la possibilité d'introduire une uniformisation analogue à celle qui est en vigueur en Suisse romande et nous leur avons demandé un entretien. L'état civil du Nord-Ouest suisse a opposé une fin de non recevoir à notre demande, la Suisse centrale nous a renvoyé au printemps 2003 et la conseillère fédérale Ruth Metzler nous a conseillé de présenter une nouvelle demande à l'Office fédéral de l'état civil.

3. Projet d'inventaire des registres paroissiaux du canton d'Argovie

Grâce à l'aide de quelques membres et d'étudiants ayant de bonnes connaissances en latin, des progrès réjouissants ont été faits dans les paroisses catholiques du Freiamt et du Fricktal. A la fin de l'année 2002, l'inventaire de 90% des registres protestants et de 87% des registres catholiques était fait. Les registres des paroisses catholiques chrétiennes nous donnent encore quelques soucis. Jusqu'ici, nous n'avons pas reçu l'autorisation d'en faire l'inventaire.

Lors des rencontres périodiques réunissant nos auxiliaires, il est toujours intéressant d'apprendre dans quel état se trouvent les archives des eglises

et les livres qui y sont conservés. De temps en temps, on retrouve un registre que l'on croyait disparu depuis longtemps !

4. Société suisse d'histoire (SSH)

Suite à la restructuration de la **Société suisse d'histoire (SSH)** (précédemment la Société générale suisse d'histoire SGSH) un renouvellement des contrats avec ses sections s'imposait. La SSEG est l'une des huit sections de la SSH. A l'avenir, les contributions des sociétés seront proportionnelles au nombre de membres. La contribution de la SSEG passera donc de CHF 300.– à CHF 400.–. Selon nos vœux, ils ne nous feront plus parvenir que 2 Bulletins au lieu de 30, car les sociétés régionales ne manifestent que peu d'intérêt pour ce Bulletin. Main en outre nous leur demanderons 2 exemplaires de la Revue Suisse d'histoire. Un exemplaire sera mis en circulation et l'autre ira à la Bibliothèque de la SSEG.

5. Remerciement

Je remercie toutes celles et ceux qui ont contribué à faire vivre la Société suisse d'études généalogiques en 2002 en lui sacrifiant une partie de leur temps de loisir. Sans la collaboration de l'équipe de rédaction de l'Annuaire et du Bulletin, des bénévoles qui s'occupent du site Internet et de la centrale de vente, de toutes celles et ceux qui travaillent au sein de commissions, notre société ne pourrait pas exister.
Un grand merci à tous !

Heinz Ochsner